

ICSI

Intracytoplasmatische Spermatozoen-Injektion (Mikroinjektion)

Die klassische IVF-Therapie ist nur dann Erfolg versprechend, wenn die Spermatozoen (Samenzellen) bestimmte Mindestanforderungen erreichen. Allen Paaren mit ungewollter Kinderlosigkeit, bei denen die Ursache in einer eingeschränkten Fertilität des Mannes liegt, bietet die intracytoplasmatische Spermatozoen-Injektion eine neue Alternative.

Der zentrale Vorgang bei dieser Technik ist die Injektion einer einzelnen Samenzelle in das Zellplasma einer Eizelle mit Hilfe von Mikroinstrumenten, die aus Glaskapillaren per Hand gefertigt werden müssen. Die übrigen Schritte der Eizellgewinnung, der Kultur und des Transfers entsprechen dem Vorgehen der klassischen IVF-Behandlung.

Die Methode der Mikroinjektion ist auch dann erfolgreich, wenn nur wenige Samenzellen durch Operation aus dem Nebenhoden (MESA) oder Hoden (TESE) gewonnen werden können.

Die Schwangerschaftsraten, die mit Hilfe der Mikroinjektion erreicht werden, liegen über 30%. Das ist ein großer Erfolg, besonders wenn man bedenkt, dass alle bisherigen Methoden der assistierten Reproduktionsmedizin in Fällen mit stark herabgesetzter Samenzellqualität nicht zum gewünschten Erfolg geführt haben.

Wie das Ei befruchtet wird

Mit einer direkten Mikroinjektion wird eine einzelne Samenzelle in das Zentrum der Eizelle transportiert. Dabei wird das Ei von einer winzigen Saugpipette festgehalten. Danach überträgt der Arzt die befruchtete Eizelle in die Gebärmutter der Frau.

